

DNN 10.09.2022

# „#GoodPlayFairPay“

Auch in Dresden fand die „Aktion 999“ für eine gerechte Entlohnung von freischaffenden Musikern statt.

Von Andreas Schwarze

Am Freitag um 9 Uhr haben sich bundesweit freiberufliche und festangestellte Berufsmusikerinnen und -musiker vor den Kulturministerien der Länder versammelt. Im Rahmen der Kampagne „#GoodPlayFairPay“ übergaben sie in musikalischen „Flash-Mobs“ einen Offenen Brief an die politischen Verantwortlichen des Kultur- und Wissenschaftsbereichs, um die aktuellen Pläne der Bundesländer für eine gerechte Entlohnung der hochqualifizierten musikalischen Tätigkeit von Freischaffenden zu unterstützen und den dringenden Reformbedarf für die unfairen Honorarregelungen dieser Berufsgruppe noch mehr ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken. Bei den Aktionen erklang der bearbeitete



„Aktion 999“ gestern vor dem Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus: Die Kampagne #GoodPlayFairPay will einen gerechten Lohn für die hochqualifizierte musikalische Tätigkeit von Freischaffenden erreichen.

FOTO: ANDREAS SCHWARZE

te Bach-Choral „Himmelschreiende Sünde“ aus der Markus-Passion, in dem es um den gerechten Lohn geht.

Vor dem Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus hatte sich eine bunt gemischte Gruppe von Vertreterinnen und Vertretern der Orchester und Ausbildungsstätten Dresdens eingefunden, um vernehmlich für ihr Anliegen zu demonstrieren. Sebastian Haas, Sprecher der Bundeskonferenz der Lehrbeauftragten und Vorstandsmitglied der Deutschen Orchestervereinigung e.V., übergab den Offenen Brief an den Leiter des Geschäftsbereiches Kultur und Tourismus, Sebastian Hecht, der ihn in Vertretung von Ministerin Barbara Klepsch (CDU) entgegennahm.

Internet: [dov.org/faire-honorare/](https://dov.org/faire-honorare/)